

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1927

187 (9.7.1927) Sonderbeilage. Handel u. Industrie in Karlsruhe, Durlach
und Ettlingen

Handel u. Industrie

Sonderbeilage
zum Karlsruher Tagblatt

in Karlsruhe, Durlach und Ettlingen

Samstag,
den 9. Juli 1927

Die Industrie der Stadt Karlsruhe.

Vor 100 Jahren war die Stadt Karlsruhe noch eine sog. Beamten- und Militärsiedlung. Die Industrie war noch in den Anfängen und konnte einen Vergleich mit jener der Städte Mannheim und Pforzheim nicht aufnehmen. Nur allmählich hat sie im Verlauf von 50 Jahren in Karlsruhe Fuß gefaßt. Im Jahr 1861 bestanden in Karlsruhe 18 Gewerbebetriebe mit je 20 und mehr Arbeitern. Die Zahl der beschäftigten Personen betrug 1342. Unter diesen Betrieben finden wir bereits 3 Firmen, die noch heute zu den bedeutendsten ihrer Branche zählen. Es sind dies die Maschinenbaugesellschaft Karlsruhe, die allein ein Drittel der Industriearbeiterschaft beschäftigte, die 1797 gegründete Buchdruckerei und Verlagsanstalt G. F. Müller und die G. Braun'sche Buchdruckerei. Eine erhebliche Zunahme weist die Karlsruher Industrie anfangs der 80er Jahre auf. Rund 3000 Arbeiter fanden in 39 Betrieben mit je 20 und mehr Personen. Darunter waren bereits 8 Großbetriebe, die je 100 und mehr Arbeiter beschäftigten. Von diesen Großbetrieben bestehen heute noch folgende Werke:

- Maschinenbaugesellschaft Karlsruhe,
- Nähmaschinenfabrik und Eisengießerei Junker u. Ruh,
- Nähmaschinenfabrik Haid u. Neu A.-G.,
- Berlin-Karlsruher Industrie-werke A.-G. (ehem. Deutsche Metallwarenfabrik),
- Badische Federwerke A.-G. (vorm. A. Elstetter).

Zahlreiche andere Betriebe jener Zeit haben sich inzwischen zu Großbetrieben entwickelt und nehmen am Aufschwung der Karlsruher Industrie sehr beachtenswerten Anteil. Wir nennen hier vorweg die heutigen zwei Weltfirmen: Karlsruher Parfümerie- und Toilettenseifenfabrik F. Wolff u. Sohn und die Sinner A.-G., Karlsruhe-Grünwinkel; ferner die Brauereigesellschaft vorm. S. Moninger A.-G., die Karlsruher Brauereigesellschaft vorm. R. Schrempf und A. Prinz, und die Brauerei Friedrich Hopfner. Die Bau- und Möbelfabriken Marktahler u. Barth, Billing u. Holler A.-G. und Gebr. Himmelheber A.-G., Die Kunstwoll- und Kunstbaumwollfabrik Vogel u. Schnurmann, F. Seneca, G. m. b. H., Eisengießerei, und W. Rieger u. Co., Zigarrenfabrik.

Welch bedeutenden Aufschwung die Karlsruher Industrie um die Jahrhundertwende erfahren hat, ersehen wir daraus, daß die Betriebe auf 86 und die Arbeiterzahl auf 10 000 angewachsen ist. Mit Ausnahme der Uhrenindustrie und der Musik- und Spielwarenindustrie waren sämtliche Industriezweige vertreten. Beispielsweise beschäftigte die Metall- und Maschinenindustrie allein über 5000 und die Nahrungsmittelindustrie 1400 Personen.

Mit der Inbetriebnahme des Karlsruher Rheinhafens im Jahr 1901 war der Boden für eine günstige Weiterentwicklung der Industrie in unserer Stadt geschaffen. Wert an Wert entstand am Hafengelände, und im Bannwaldgebiet reichte sich Fabrikshotel an Fabrikshotel. Neben der Metall- und Maschinenindustrie war es auch die Nahrungsmittelindustrie (Kathreiners Malztaffelbrot, die Konservenfabriken Flach & Co. G. m. b. H. und Fris Brenner G. m. b. H.) und die Holzindustrie (Fuchs Söhne), die sich in diesem Gebiete ansiedelte.

So konnte anlässlich der im Juni 1925 im ganzen Reich vorgenommenen Inventur der deutschen Industrie für Karlsruhe eine erfreu-

liche industrielle Entwicklung festgestellt werden. Die einheimischen Industrien hatten die Wunden des Krieges und die Inflationsjahre gut überstanden.

In 124 Betrieben mit je 20 und mehr Arbeitern waren im Juni 1925 17 138 Arbeiter beschäftigt. Die Stadt Karlsruhe zählt heute neben den Städten Mannheim und Pforzheim zu den größten Industriestädten des Landes. Dem im Jahr 1899 selbstgestellten ersten Betrieb mit über 100 Arbeitern der Berlin-Karlsruher Industrie-werke haben sich 1925 vier weitere Nahrungsmittelbetriebe angeschlossen (Junker & Ruh, Maschinenbaugesellschaft, F. Wolff & Sohn).

Welche Industriezweige sind nun in Karlsruhe vertreten, und in welchem Umfang? (Hierüber gibt uns die amtliche Statistik genaue Auskunft.)

An erster Stelle steht die Metall- und Maschinenindustrie, die nahezu ein Drittel aller Betriebe mit rund 8200 Arbeitern umfaßt. Neben Mannheim und Pforzheim ist Karlsruhe in diesem Industriezweig der bedeutendste Platz Badens. Die größten Betriebe dieser Gruppe sind:

- Junker & Ruh A.-G., Karlsruhe,
- Nähmaschinenfabrik Karlsruhe,
- vorm. Haid & Neu A.-G.,
- Maschinenbaugesellschaft Akt.-Ges., Karlsruhe,
- Berlin-Karlsruher Industrie-werke A.-G., Berlin-Karlsruhe,
- Schaefer & Co., Werkzeugfabrik, Karlsruhe.

Die Nahrungs- und Genussmittelindustrie nimmt mit rund zwei Duzend Betrieben und 2500 Arbeitern den zweiten Platz ein, wovon fünf Betriebe mit 307 Arbeitern auf die Tabakindustrie mit dem Großbetrieb der Firma W. Rieger & Co. entfallen.

Die Firmen Sinner A.-G., Karlsruhe-Grünwinkel, Brauereigesellschaft vorm. S. Moninger A.-G., Karlsruher Brauereigesellschaft vorm. R. Schrempf und A. Prinz, Karlsruhe, Fabrik Elstetter-Badischer Konserven

Flach & Co. G. m. b. H., Fris Brenner G. m. b. H., Konservenfabrik in Karlsruhe, sind die fünf größten Betriebe; sie beschäftigen rund vier Sechstel der Arbeiterschaft dieser Branche.

Die Holzindustrie ist in 1½ Duzend Betrieben, die 1400 Arbeiter beschäftigen, vertreten. Davon stehen rund 900 Arbeiter in folgenden vier Großbetrieben:

- D. Fuchs Söhne G. m. b. H., Säge- u. Hobelwerk, Karlsruhe-Rheinhafen, Marktahler & Barth, Bau- und Möbelfabrik, Karlsruhe,
- Billing & Holler A.-G., Bau- und Kunsttischlerei, Karlsruhe, Gemeinnützige Beschäftigungsstelle G. m. b. H., Karlsruhe,
- Rund 1300 Arbeiter finden in Betrieben der chemischen Industrie ihr Brot. Es sind Hoff-Gesellschaft m. b. H.,

Die Bekleidungs- und Reinigungsindustrie besitzt in den Betrieben der Wäscherei u. Wäsche- fabrik Ferdinand Schorpp, Karlsruhe, und der Färberei Prinz A.-G., Karlsruhe, zwei Großbetriebe.

dies die Karlsruher Parfümerie- und Toilettenseifenfabrik F. Wolff & Sohn, Karlsruhe, Deutsche Koloniale Gerb- und Farb-

In der Textilindustrie ist in dieser Hinsicht die Firma Vogel & Schnurmann in Karlsruhe; in der Industrie der Steine und Erden sind Kupp & Müller, Steinwerke, Karlsruhe, Emil Mall G. m. b. H., Ziegelei, Karlsruhe-Darlanden; in der feinnem. und elektrotechnischen Industrie Unterberg & Helmle, Karlsruhe; in der Papierindustrie A. Braun & Co., und in der Leder- und Gummiindustrie die Badische Lederwerke-A.-G., Karlsruhe, zu nennen.

Vergleichen wir noch die Karlsruher Industrie hinsichtlich der Arbeiterzahl mit den anderen großen Industrieplätzen unseres Landes, so nimmt Karlsruhe den ersten Platz ein in der Nahrungsmittelindustrie und in der Holzindustrie.

In der Chemischen Industrie, Metall- und Maschinenindustrie, Leder- und in der Bekleidungsindustrie steht Karlsruhe an dritter Stelle.

Junker & Ruh

Familien-Gasherde
Großflüchen-Gasapparate
Dauerbrandöfen
Nähmaschinen

sind als

erstklassige Qualitätsfabrikate anerkannt und beliebt

Junker & Ruh A. G. Karlsruhe i. B.



Nähen, Sticken,
Stopfen, Steppen

alles das macht Ihnen eine

„Haid & Neu“

ein ganzes Menschenalter lang treu und zuverlässig. Die Haid & Neu ist die modernste Nähmaschine, und sie kann in 18 Monatsraten bezahlt werden

Backpulver

Pudding-Pulver, Creme-Pulver, Edel-Pudding-Pulver, Vanille-Saucen-Pulver, Schokoladenspeise, Rote Grütze, Back-Essenzen, Hafermehl, Haferflocken, Sinin (ff. Speisepulver), Eispulver, Pfefferminz-Tabletten, Vanillinzucker, Speisewürze

Konfitüren / Gelees
und ff. Marmeladen

Obst- und Gemüse-Konserven

Die Qualitätsmarke

Sinner

Biere

Kraftbier

Tafel- u. Lagerbier

Liköre und Edelbranntweine

Para Gold, Para grün, Blut-Orange, Prunelle, Cherry-Brandy, Curaçao weiß, Curaçao orange, Wiwat, Weinbrand, Eier-Weinbrand, Kümmel,

Arrakpunsch, Burgunderpunsch usw.
Schwarzwälder Kirsch- und Zwetschenwasser von unübertroffener Güte

1a Weizen- u. Roggenmehle

Speise- u. Futterflocken, Graupen, Mais- und Gerste-Schrot, sowie sämtliche Futtermittel.

Sinner A. G., Karlsruhe-Grünwinkel

Junker & Kuh, A.-G., in Karlsruhe.

Als Karl Junker ausgangs der sechziger Jahre sein kleines Unternehmen mit Fleiß, scharfer Energie und absoluter Reellität gründete, ahnte er nicht, daß die von ihm gebaute Nähmaschine andere Erzeugnisse nach sich ziehen würde, um zum großen weltbekannten Junker & Kuh-Werke sich auszuweiten. Glück war ihm besonders beschieden, als sich der Kaufmann August Kuh mit ihm verband, denn dessen Klarblick ist es zu verdanken, daß das junge Werk in rechter Weise organisiert und betrieben wurde. In wenigen Jahren waren bereits 5000 Nähmaschinen in die Welt gefandt, und man schritt nun dazu, der ursprünglichen mechanischen Werkstätte eine eigene Gießerei hinzuzufügen, um in weiteren 3 Jahren — bis zum Jahre 1876 — den Umsatz auf das Fünffache zu steigern. Zu dieser Zeit erschienen auch die heute allgemein anerkannten Junker & Kuh-Dauerbrandöfen auf dem Markt. Wie ungeheuer die Kurve sich aufwärts bewegte, erkennt man daran, daß schon nach 8 Jahren 63 000 Öfen vertrieben waren. Als dann die Fabrikation von Gasapparaten aufgenommen wurde, die sich zum Hauptzweig des gesunden Stammes auswuchs, war der Name Junker & Kuh überall bekannt, und in der Technik als Vorbild gesetzt.

Daß solche Umsätze andere Fabrikationsräume erforderten, war selbstverständlich. Wenn dem ursprünglichen kleinen Werk, das heute noch in der Schillerstraße vorhanden ist, auch längst ein anderer Bau in der Sofienstraße gefolgt war, so genügte auch dieser den Ansprüchen keineswegs. In der Siemensstraße entstand das modern eingerichtete neue Werk im Jahre 1911. Der Bauplatz war klug gewählt, die Ausdehnungsmöglichkeit ist außerordentlich groß, wobei

die Nähe des Westbahnhofes ganz besonders wichtig ist. 1925 mußte bereits wieder ein 6-stöckiger Neubau für die Nähmaschinenfabrikation und 1926 ein solcher für die Ofenfabrikation errichtet werden. Besonders der Umsatz der Gasapparate hatte sich ungeheuer gehoben. Aus dem ursprünglich vertriebenen kleinen Kocher waren Herde und Großküchenanlagen in vollendetster Form und Größe erwachsen. Um den Verkauf besonders zu organisieren, wurden Fabriklager in Berlin, Köln, Hamburg und München errichtet. 1921 wurde das Werk in eine Aktiengesellschaft umgewandelt; die Aktien befinden sich ausschließlich in den Händen der Gründerfamilien.

Trotz aller Anpassung an die Forderungen der neuen Zeit herrscht noch immer der alte Geist im Betrieb. Seine Devise ist noch wie vor:

„Fortschrittlich und solide.“

Nähmaschinenfabrik Karlsruhe vorm Haid & Neu.

Die Maschinenfabrik Haid & Neu ist die älteste dieser Fabriken in Badens Hauptstadt. Das Werk besteht bereits seit dem Jahre 1860, aus den kleinsten Anfängen entwickelte es sich zu einer der größten Nähmaschinenfabriken Deutschlands. Ueber 3 Millionen der nützlichen Geschiffen der Hausfrau und Schneiderin gingen in dieser Zeit den Weg in die Welt. Es wurden nur Familien-Nähmaschinen und Handwerkermaschinen für das Schneidergewerbe gebaut, so daß die Spezialisierung sich ledialich auf diese Typen richtete.

Im letzten Jahre hat die Fabrik eine grundlegende Umstellung ihres Betriebes vorgenommen, um auf Grundlage moderner wirtschaft-

licher Fertigung sowohl die Qualität der Maschinen zu verbessern, als auch durch reiflose Anwendung des Fließgedankens die Durchlaufzeiten zu verkürzen und damit Betriebskapital zu sparen. Beginnend mit den Urprodukten, nämlich Rohreifen und Koks, wurde bis zur fertig verpackten Maschine ein ununterbrochener Arbeitsfluß erzielt.

Gelbe, freundliche Räume sorgen dafür, daß die Arbeiterzahl des Betriebes sich wohl fühlt. Kernhöfe Hacken und Treiben, der Fließarbeit an und für sich schon fremd, ist einem ruhigen, rhythmischen Arbeitsgange gewichen. Durch die Arbeitsunterteilung wird die Qualität der Maschine wesentlich erhöht, es ist durch den fortgesetzten Fluß jeder einzelne Arbeiter Kontrolleur des vorhergehenden Arbeitsganges geworden.

Der Fabrikbetrieb gliedert sich, entsprechend der Komplexität einer Nähmaschine, in die verschiedensten Werkstätten, wie Schmiede, Vordieranstalt, Schleiferei, Polieranstalt, Verwickler, Montageabteilung ufm. Eine eigene Gießerei mit mächtigen Kupolöfen, modernsten Formmaschinen und Gießpumpmaschinen sorgt für den eigenen Bedarf und ist nebenher noch mit der Herstellung von feinerem Kundengut beschäftigt. In den Maschinenfälen sind u. a. neben Spezialmaschinen eine große Anzahl von Automaten aufgestellt. Die eigene Möbelfabrik wird von einem eigenen Sägewerk mit den benötigten Werkholzern versorgt.

Konsequent modern und den Umständen der Gegenwart entgegenkommend, hat die Firma ein äußerst hülfes und entgegenkommendes, großzügiges Abnahmeprogramm eingeführt. Es ist ihr, wie wenigen, gelungen, den amerikanischen Maschinen Konkurrenz zu machen. So stellt sich die Nähmaschinenfabrik Karlsruhe als ein Musterbetrieb dar, der Deutschlands industrielle Geltung und Ansehen zu fördern und würdig zu vertreten imstande ist.

Maschinenbau-Gesellschaft Karlsruhe A.-G., Lokomotivfabrik in Karlsruhe.

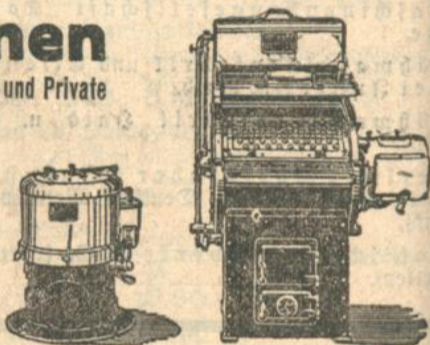
Die Maschinenbau-Gesellschaft Karlsruhe A.-G. ist die einzige Fabrik des Landes, die Dampflokomotiven baut. Die Fabrik wurde im Jahre 1837 von Emil Rehler mit 70 Arbeitern gegründet und im Jahre 1852 in ein Aktienunternehmen umgewandelt. Rehler selbst ging nach Esslingen, wo er die Maschinenfabrik Esslingen ins Leben rief, die sich ebenfalls im Lauf der Jahre zu einer der größten deutschen Lokomotivfabriken entwickelte. In der Karlsruher Fabrik wurde schon im Jahre 1841 die erste überhaupt in Süd-Deutschland gebaute Lokomotive hergestellt. Der Lokomotivbau wurde immer weiter erweitert und verbessert, so daß schließlich für den Bedarf der ehemals badischen Staatsbahnen die frühere ausländische Konkurrenz ganz ausgeschaltet wurde. Die Zahl der von der Fabrik gebauten Lokomotiven beträgt nahezu 3000, der größte Teil der Lieferungen ging an die badischen Bahnen, der Rest läuft in anderen deutschen Staaten und im Ausland. Im Laufe der Jahre erweiterte sich die Fabrikation des Werkes durch Aufnahme des Baues von Dampfesseln, Dampfmaschinen und hydraulischen Pressen. Zweckmäßige Anlagen von Kältemaschinen, Eis- und Kühlanlagen besteht seit einigen Jahren eine Interessengemeinschaft mit der „Beta“-Gesellschaft für Kälteanlagen G. m. b. H. in Karlsruhe; die Fabrikationsstätte der letzteren befindet sich im Werk der Maschinenbau-Gesellschaft. In den letzten Jahren wurde die Herstellung von Groß-Dieselmotoren, Traktoren- u. Diesellokomotiven mit Leuchtgeräten in die Fabrikation einbezogen. Zu diesem Zwecke wurde eine Interessengemeinschaft mit den Motoren-Werken Mannheim vormals Benz, Abt. Stationären Motorenbau, geschlossen und im Abtatz dieser Großmaschinen gute Erfolge erzielt. Die anerkannt

Ebersberger & Rees
G. m. b. H. **KARLSRUHE**

Zuckerwarenfabrik
Lebensmittel-Großhandlung
Kaffee-Import
Großrösterei

Wäschereimaschinen

Jeder Art und Größe für Industrie, Gewerbe, Hotels, Anstalten und Private
Ingenieurbesuch kostenlos und unverbindlich
Verlangen Sie Angebot und Referenzliste.
MASCHINENFABRIK Herlan & Co.
Karlsruhe Gerwigstraße 53
Telephon 5192



Carl August Nietten & Co.

Kohlenhandels-gesellschaft
Fernspr. 5164, 5165 und 5506 **Karlsruhe i. B.** Drahtanschrift: Kohlennietten
Zweigniederlassungen in
Mannheim, Pforzheim, Würzburg, Bamberg
empfehlen alle Sorten
Kohlen, Koks und Briketts
für Industrie und Hausbrand in erstklassiger Ware.

CARL METZ

Feuerwehrgerätefabrik

Karlsruhe i. B.

Gegründet 1842
in Heidelberg

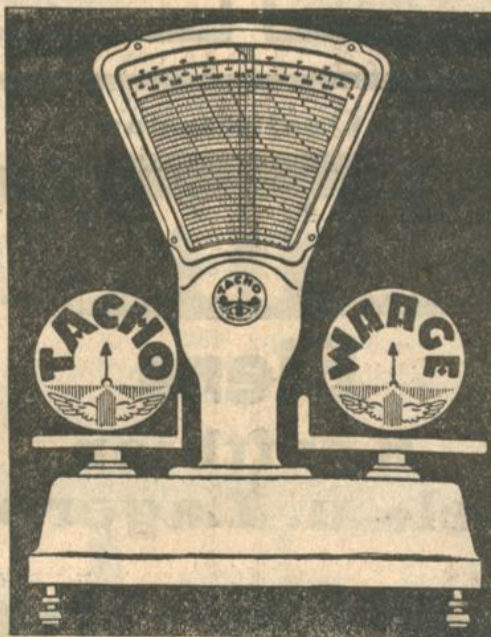
Gebrüder Bachert

Giesserei

Karlsruhe i. B.

Wer Bescheid weiß

29 verschiedene Typen gestatten Ihnen Auswahl
des für Sie bestgeeigneten Modells



**Greift nach dem
Qualitäts-Fabrikat**

Erste Deutsche Neigungswaagen-Fabrik
TACHO Karlsruhe i. Bad.
Spezialisten im Schnellwaagenbau

Der Beierheimer Mlee in Karlsruhe gelegene Fabrik wurde zwecks Erweiterung um die Jahrhundertwende (1902) nach Karlsruhe-Mühlburg in die Nähe des Rheinbafens verlegt werden.

Carl Meß, Feuerwehrgerätefabrik, Karlsruhe i. B., Lillstraße 5.

Die Feuerwehrgerätefabrik Meß wurde im Jahre 1842 in Heidelberg gegründet und ist die älteste deutsche Feuerwehrgerätefabrik, deren Begründer in Heidelberg ein Denkmal gesetzt wurde mit der Inschrift:

Von den deutschen freiwilligen Feuerwehren ihrem Begründer errichtet i. J. 1880.

Die Firma Meß befaßt sich mit dem Bau von Automobildrehleitern als auch Automobildrehleitern mit als führende Fabrik der Welt. Sie hat die größten Automobildrehleitern der Welt von 36,5 Metern Stieghöhe in 5 Exemplaren nach Moskau geliefert. Ferner werden erzeugt: Motorfeuerleitern, Feuerleitern, Leitern für gewerbliche Zwecke, Södrautengeräte, Feuerwehrtausrüstungen usw.

Gebrüder Bachert, Gießerei, Karlsruhe, Lillstraße 5.

Die Vorfahren der Inhaber der genannten Firma haben schon vor 100 Jahren u. a. in Durlach bei Mosbach eine Metall- und Gießerei betrieben. Die Gießerei-Anlage der Firma in Karlsruhe wird bezüglich Umfang von feiner Gießerei Deutschlands übertroffen. Die Erzeugnisse zeichnen sich durch Klarheit und Schönheit besonders aus. Unter Mit-

arbeit von namhaften Karlsruher Künstlern wird in bezug auf dekorative Ausstattung vorzügliches geleistet. Gießenarmaturen mit Spezial-Rollenlagern zwecks leichter Fäutens und besonders günstige Ausführung der Fode sowie Gießereimöbel werden im eigenen Werk hergestellt; auch werden elektrische Vortriebsrichtungen geliefert.

Im übrigen befaßt sich der Gießereibetrieb der genannten Firma in umfangreicher Weise mit der Erzeugung von Eisen, Temper- und Metallguss (Bronze, Niaguss, Aluminium, Silumin-guss).

Schnellwagenfabrik G. m. b. H., Karlsruhe.

Der in Deutschland junge Industriezweig, die Fabrikation von Schnellwagen, hat in der obengenannten Firma ihre maßgebende Vertreterin. Sie ist die älteste und größte Neigungswaagenfabrik im Deutschen Reich und unumstritten führend. Gearbeitet wird nach modernsten Präzisionsmethoden, unterstützt durch einen überreichen Arbeitsmaschinenpark, wie er zweckmäßiger und neuzeitlicher nicht gedacht werden kann. Das Erzeugnis, die Tachy-Schnellwaage, ist dementsprechend höchste Klasse und wird überall als die richtunggebende Qualitätsmarke angesehen. Bei dem sich geradezu überfließenden Tempo auf dem Schnellwaagenmarkt ist es schwer, Schritt zu halten, und nur einer sehr kapitalkräftigen Firma mit groß angelegter äußerer und innerer Betriebsorganisation, wie es zweifellos die Schnellwaagenfabrik Karlsruhe ist, wird es möglich sein, jeder Anforderung gerecht zu werden. Dazu hat in den letzten 5 Jahren nicht weniger als 29 verschiedene Typen allein in Kleinwaagen herausgebracht und jahraus, jahrein wird in eigenen Experimentier-fällen an der Weiterentwicklung der Neigungswaagen gearbeitet. Außer den vorzüglichsten

bekanntesten halbautomatischen und Schalt-Waagen werden jetzt ganz neue Serien vollständig selbstfahrender Waagen auf dem Markt erscheinen.

Neben dem Werk in Karlsruhe befaßt eine Zweigfabrik in Großenbaum bei Duisburg, in welcher Neigungs-Groß-Waagen hergestellt werden, sowohl halb- wie vollautomatische, und Waagen für besondere Zwecke, als da sind: Prüf-waagen, Kohlenbestimmungswaagen, Getreide-abwaagen, Eisenbahnwaagen bis zu den schwersten Dimensionen, usw. Auch dieses Werk ist nach den letzten Erfahrungen vollständig neuzeitlich eingerichtet.

Aus mannigfachen Ursachen heraus ist das moderne, geld- und zeitparende Wiegenverfahren in Deutschland lange Zeit zurückgeblieben gewesen. Nachdem nun aber Handel und Industrie die große Bedeutung dieses Problems erkannt haben, legt eine stetig und rasch steigende Nachfrage ein. In Erkenntnis der Wichtigkeit der Aufgabe befaßt sich die Schnellwaagenfabrik Karlsruhe einzeln und allein nur mit der Fabrikation moderner Wiegenmaschinen. Sie ist also im wahren Sinne Spezialistin des modernen Wiegenproblems und wird deshalb in der Lage sein, stets das Neueste und Vollkommenste zu bieten. Die in jeder Weise großzügig angelegte Firma, über eine ganze Anzahl Patente und Gebrauchsmuster verfügend, arbeitet heute bereits mit einem Staff von nahezu 500 Köpfen. Maßnahmen für weitere Ausdehnung sind bereits ins Auge gefaßt.

Das Badische Blechpackungswerk G. m. b. H. in Karlsruhe

wurde im Jahre 1926 gegründet und hat sich in den wenigen Jahren seines Bestehens zu ansehnlicher Bedeutung entwickelt. Umweit des Bahnhofes in Ettlingen werden in eigenen großen Fabrikationsräumen, die vollständig der Neuzeit entsprechend aus eingerichtet sind, Blechpackungen

jeglicher Art, a. B. Konferenzenbroschüren, bedruckte Dosen, Schilder und dergleichen hergestellt. Die Fabrikation erfolgt mittels vollautomatischer Stanzmäschinen und automatischer Bismaschinen. Die zurechtgeschlittenen Dosen werden auf Walzen aufgefädelt und unter Befügung eines Streifens Lötzinns um eine senkrechte Walze an Flammen vorbeibewegt, die das Zinn zum Schmelzen bringen und die Dosen löten. Die gelöten Dosen werden sodann auf Transportbändern zur Weiterverarbeitung an andere und alsdann in den Waggons des Anschlußgleises befördert. Das Abgabegbiet umfaßt außer Karlsruhe und Umgebung einen großen Teil von Süddeutschland und ist ständig im Wachstum begriffen. Als Spezialität gelangen farbige Plakate in Bort und Schrift statt, gewölbt oder geprägt zur Anterficuna. Abnehmer sind vor allem größere Konferenzenfabriken, Lebensmittelfirmen, staatliche und städtische Behörden und dergleichen. Die Zahl der beschäftigten Arbeitskräfte beträgt gegenwärtig 130. Da das Werk zurzeit voll beschäftigt ist, sind die Aufnahmsausichten für die Weiterentwicklung des Unternehmens durchaus günstig.

Die Maschinenfabrik Louis Nagel in Karlsruhe

stellt Anlagen für den Spächntransport, Entstaubungsanlagen und Erdenanlagen her. Außerdem werden Kraftwagenanhänger, Kraftwagenprüfstände und dergleichen gebaut.

Die Firma Hebezeug- u. Motorenfabrik A.-G. Karlsruhe-Bulach

betreibt als Spezialität den Bau moderner elektrischer Sicherheitsaufzüge, sowie elektrischer Steuerungen hierauf auf Grund langjähriger Erfahrung.

Nähmaschinen Gritzner Fahrräder mit Gritzner-Freilaufnabe

Über 3 1/2 Millionen im Gebrauch!

Über 400 000 im Gebrauch!

Erstklassige deutsche Fabrikate!

Sie marschieren an der Spitze:

Senking-Gas- und Kohlenherde Modelle 1927

Oranier-Dauerbrandöfen in neuester Ausführung

Qualitätsfabrikate. Niedrige Preise. Bequeme Zahlungsart

Bender & Co. G.m.b.H.

Spezialgeschäft für gediegene Heiz- und Kocheinrichtungen Großküchenanlagen

Amalienstr. 25. Telephon 244

HEBEZEUG- UND MOTOREN-FABRIK A.G. KARLSR.-BULACH

TELEPHON NR. 3544

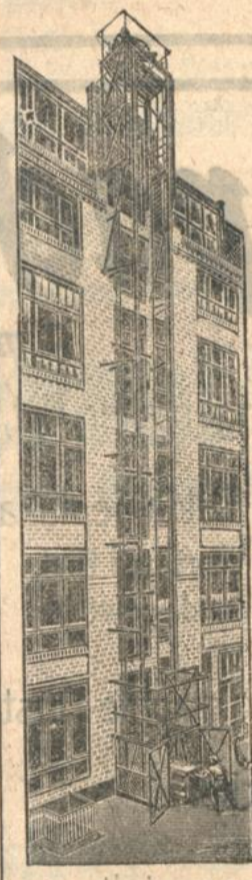
SPEZIALFABRIK FÜR ELEKTRISCHE PERSONEN- UND LASTEN-AUFZÜGE „SYSTEM SCHINDLER“



SCHUTZMARKE

UMBAUTEN REPARATUREN WARTUNG UND PFLEGE VON AUFZÜGEN

ELEKTRO-MOTOREN FÜR SPEZIAL-ZWECKE



Stab- und Formeisen Bleche und Röhren

J. Ettlinger & Wormser

Eisengroßhandlung in Karlsruhe

Gegründet 1811

Kleineisenwaren, Werkzeuge Metalle und Metall-Fabrikate

AUFZÜGE

Lasten- und Personen-Aufzüge für jede Betriebsart; Hebezeuge, Handlaufkrane Motorenlaufkrane, Spänetransport- und Entstaubungsanlagen, Holztrockenanlagen Exhaustoren - Ventilatoren - Transmissionen Kesselschmied-Arbeiten jeglicher Art Lastkraftwagen-Anhänger

Spezialausführung: Doppeltahlscheibenräder, Kugellager, Brauerei-Einrichtungen

Maschinenfabrik Louis Nagel

Inhaber: G. Lang, Karlsruhe i. B. Telephon 382. Telegr.: Maschinenfabrik Nagel

Ein feines Erzeugnis



Unübertroffen u. wohlbe-kömmlich

Das Werk, am Anfang Durlachs, nur durch die Alb von Karlsruhe getrennt, ist auf das modernste eingerichtet; die Fabrikation nach modernsten, rationalen Arbeitsmethoden wird daselbst durchgeführt. Die Fabrikate dieser Firma zeichnen sich durch präzis Ausführung und solide Konstruktion aus, so daß die Erzeugnisse die größte Betriebssicherheit gewähren. Hervorzuheben ist noch besonders, daß die Firma in ihrem Werke nicht nur die maschinelle, sondern auch die komplette elektrische Ausrüstung für die von ihr erstellten Anlagen baut und infolgedessen durch günstigste konstruktive Vereinfachung, gedrungene Bauart, geräuschlosen Lauf der beste Wirkungsgrad erzielt wird.

Durch die unbeschränkte Kombinationsmöglichkeit der Serienerzeugnisse dieser Firma ist diese in der Lage, kurzfristig sowohl den kleinsten Speis- und Altkaufungen als auch den schwersten Lastenaufzug zu liefern. Ein Spezialgebiet ist der Bau moderner Personenaufzüge nach den neuesten behördlichen Vorschriften und mit allen Sicherheitsvorrichtungen, den neuesten Fortschritten der Technik entsprechend, wie solche für Hotels, Warenhäuser, Geschäftshäuser und Privathäuser benötigt werden.

**Maschinenfabrik Herlan & Co.,
Karlsruhe, Herwigstraße 53.**

Die Firma wurde im Jahre 1917 gegründet, und zwar in der Karl-Wilhelmstraße 17. Im Jahre 1921 ist sie zur Erweiterung nach der Herwigstraße 53 umgezogen und hat dieses Anwesen käuflich erworben. Sie befaßt sich mit der Herstellung von Automobil-, Lokomotiv- und Waagenbestandteilen sowie mit allgemeinem Maschinenbau. Später wurde noch aufgenommen: die Erstellung maschineller Wäscherei-Einrichtungen, sowie die Fabrikation von Eismaschinen und

Tubenpressen. Die Firma beschäftigt durchschnittlich 50 Arbeiter und 5 Angestellte. Angekündigt an die Firma ist die Firma **Serlan & Gramling**, die sich mit dem Verkauf und Reparatur von Automobilen und Fahrzeugen aller Art beschäftigt.

**Die Waagenfabrik Hermann Brand,
Inhaber Johann Weiler,**

besteht bereits seit dem Jahre 1885 am hiesigen Plage. Sie befaßt sich in der Hauptsache mit der Fabrikation von Waagen für Handel, Industrie und Landwirtschaft, wie Brückenwaagen zum Bewiegen von Fahrzeugen und Lastwagen, Rollbahnwaagen, Hallenwaagen, Viehwaagen, hölzernen u. eisernen Deimalbrückenwaagen, wie auch mit den vielen andern Waagen, wie sie die Geschäftswelt zum Bewiegen der Produkte benötigt. Die aus dem Betrieb herausgehenden Waagen zeichnen sich nicht allein durch ihre große Genauigkeit beim Wiegen aus, sondern auch durch ihre gute Bauart unter Verwendung erstklassiger Materialien, die für eine große Dauerhaftigkeit bürgen. Besonderes Augenmerk wird auch darauf gerichtet, daß die Waagen in jeder Beziehung den gesetzlichen Vorschriften entsprechen.

Wegen des guten Rufes, den die Firma weit über die Landesgrenzen hinaus genießt, werden ihre Waagen von staatlichen und städtischen Behörden wie auch von der Geschäftswelt gerne bevorzugt.

Neben der Neuherstellung übernimmt die Firma auch die eichfähige Instandsetzung und den Umbau von Waagen aller Systeme. Tüchtige, eingearbeitete, sachkundige Monteure, die in allen Teilen des Landes beschäftigt sind, stehen auf Wunsch zur Verfügung. Ein gut geleiteter und mit allen Neuerungen ausgestatteter Betrieb ge-

währleistet ebenfalls von vornherein die sorgemäße Ausführung der erteilten Aufträge. Noch zu erwähnen ist, daß die Firma auf dem Gebiete der autogenen Schweißtechnik Hervorragendes leistet, wovon die aus dem Betrieb schon herausgegangenen schwierigen Arbeiten be- redtes Zeugnis ablegen.

Vergessen soll nicht werden, daß die Firma auch die Altkochapparate mit Normalochstellung für Behörden und Privatbüros fabriziert und in alle Teile des Deutschen Reiches versendet.

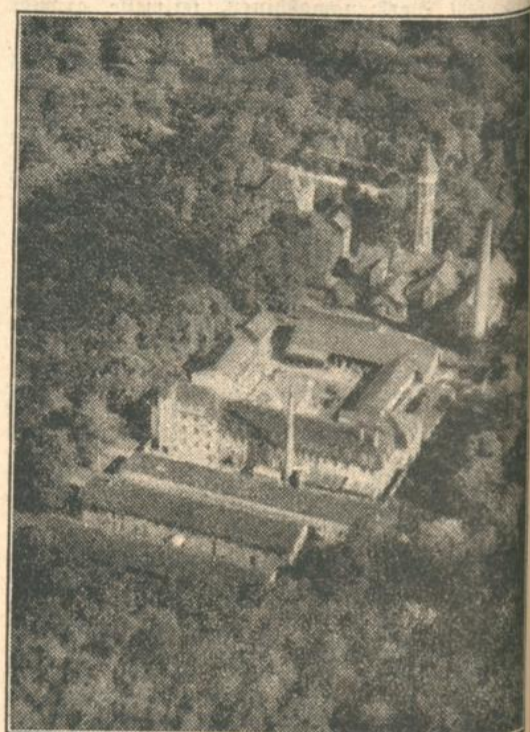
Großherzogl. Majolika-Manufaktur A.-G.

Die Großherzogl. Majolika-Manufaktur A.-G. Karlsruhe ist im Jahre 1901 durch Hans Thoma, mit Unterstützung Großherzogs Friedrich I., gegründet worden. Ihr Betrieb besaß sich damals in der Hoffstraße, Werkstatt des Professors Max Laeuger. Die ersten Mitarbeiter von Hans Thoma waren Professor Wilhelm Süß, dem das Werk zum guten Teil seinen damaligen Aufschwung verdankt, und Karl Wilhelm Birttemberger. Im Jahre 1912 wurde die Manufaktur von der Hoffstraße in den Hardtwald verlegt. Damals erfolgte die Aufnahme von **Baueramif**, unter der Leitung des Dr. h. c. Hans Großmann, Architekt B.D.A.

Infolge der Revolution wurden verschiedene Betriebe abgekauft, mit denen das Werk an verschiedene Unternehmer verpachtet wurde. 1921 wurde es zur Aktiengesellschaft umgewandelt.

An kaufmännischen Werken wurden in den letzten Jahren bedeutende Arbeiten ausgeführt, darunter im Admiralsbad und Kaufhaus Bertheim (Konfitürenraum) in Berlin, Stadthalle Mülheim a. d. Ruhr, Hotel der Stadt Duisburg. Die früheren kunstgewerblichen Werkstätten dehnen sich heute immer mehr auf einen reinen Industrieunternehmen aus; das Hauptziel der

Manufaktur ist heute, qualitativ und formal einwandfreie Gebrauchsgegenstände zu schaffen, die zum Schmuck des Heimes dienen. Die besten Mitarbeiter sind Max Laeuger, Paul Speidel, Berner Gotheim, Ludwig König u. Martha Kappel.



Uebertragen Sie Ihre Versicherungen der

**Karlsruher
Lebensversicherungsbank A.-G.**
Ursprung 1835

**Hammonia
Allg. Vers.-Akt.-Ges., Hamburg**
Ursprung 1875

Versicherungen aller Art

Auskunft erteilt die **Karlsruher Lebensversicherungsbank A.-G. in Karlsruhe** und ihre Vertreter

Badisches Blechpackungswerk

G. m. b. H.

Knielingen
bei Karlsruhe

- Blechpackungen aller Art, blank, lackiert, bedruckt
- * Spezialität: Reklameplakate mehrfarbig in Wort und Bild, glatt, geprägt und gewölbt
- * Eigene Lithographie-Anstalt
- * Eigene Druckerei
- * Eigene Prägeanstalt

Bankhaus Veit L. Homburger

Postscheckkonto Nr. 36 | Karlsruhe i. B. | Gegr. 1854 | Karlstraße 11

Telephon: Ortsverkehr 35, 36, 4391, 4392 Fernverkehr 4393, 4394, 4395

besorgt alle in das Bankfach einschlägigen Geschäfte

A. BRAUN & CO.

WERK FÜR KUNSTDRUCK U. PAPIERVERARBEITUNG

Packungen für Markenartikel, Werbearbeiten
Plakate, Schaustücke, Prospekte
in Stein- und Offsetdruck

Industriehof-Dt., Georg-Friedrichstraße 3.

Unter obigem Sammelbegriff ist in der Georg-Friedrichstraße Nr. 3 ein modernes Unternehmen geschaffen, mit dem Namen Industriehof-Dt., das verschiedene verwandte Betriebe gewissermaßen miteinander verbindet, ohne daß ein Unternehmen mit dem andern etwas zu tun hat. Diese Zusammenlegung kommt in erster Linie dem Kunden zu gut, da zu gleicher Zeit verschiedene Arbeiten an ein und demselben Arbeitsstück vorgenommen werden können, was besonders in der Autobranche von großem Vorteil sein kann. Es kann z. B. an einem Wagen gleichzeitig geschweißt und mechanisch repariert werden, gleichzeitig kann die Lichtleitung zum Teil neu gelegt werden oder der Magnet oder die Batterie nachgesehen werden, und gleichzeitig Sattlerarbeiten vorgenommen werden. Da aber alle diese Arbeitszweige hier vereint sind und doch getrennt, so kann jedermann ohne weiteres sich seine Vorteile selbst ausrechnen, man braucht nicht auf die Besuche an einem Tage alle Arbeiten vornehmen lassen und auch wieder am gleichen Tage nach Hause gelangen, welche Arbeit sonst Tage in Anspruch nahm. Den im Industriehof-Dt. etablierten Betrieben stehen erstklassige Spezialfachleute mit langjähriger Tätigkeit in den ersten Spezialgeschäften dieser Branche vor, so daß diese Betriebe in der Lage sind, vom Guten das Beste zu bieten. Die Zeit hat es bewiesen, daß der Gedanke durchaus richtig war, denn heute verkehrt nahezu der gesamte Automobilpark Karlsruhe und Umgebung hier und genießt diese Vorteile.

Zu den heute schon komplizierten elektrischen Anlagen im Auto gehört ein ge-

schickter Fachmann, der gleich den richtigen Fehler findet, dem Magnet, oder dem Schmerzensfunde des Autos, dem Akkumulator wieder die nötige Energie beibringt, damit die Fahrgäste ungehindert weiterfahren können. Die untadelige Ausführung dieser Arbeiten gewährleistet die Firma.

Göbe & Abegg, Georg-Friedrichstraße 3.

Das Aussehen eines Wagens wird in ungeahnter Weise gehoben durch eine gut instand gehaltene Lederpolsterung, die auch den Genuß des Fahrens erhöht, da sie die Stöße, die von Reifen und Federung noch nicht ganz aufgefangen sind, noch wesentlich mildert. Fachmännische Bedienung auf dem Gebiet der Autofabrikation ist bei der Firma

Georg Goppelt, Georg-Friedrichstraße 3.

zu finden, wo stets das Neueste auf Grund geübter Erfahrungen und Anpassungsvermögen geboten wird. Alle unansehnliche Verdecke und Innenpolsterungen sind in kürzester Zeit in neues Gewand gekleidet; auch werden dort sämtliche sonstige Sattlerarbeiten meistermäßig gemacht. Bei der Firma G. Goppelt ist ferner die Niederlage des bekannt guten Kaspar-Dt's, denn wer gut schmerzt auch gut fährt.

Elektro-Schweißanstalt Friedrich Buttersch, Georg-Friedrichstraße 3.

hat schon manchem aus der Patzche geholfen, denn ein wichtiger Teil gebrochen war, und er anderweitige, ja Wochen unter Umständen auf Ersatz hätte warten müssen. Die Autogen-Schweißung ist heute in der Lage, fast alle Materialen wieder mittels Schweißung zu verbinden, und es gingen aus dieser Werkstätte schon Arbeiten hervor, die selbst der Fachmann nicht für möglich hielt. Nahezu 24jährige Erfahrung kommt dem Kunden zugute, besonders in Aluminiumschweißungen und Autozylinder-schweißungen liegen allererste Anerkennungen vor; darum versuche jeder es auch hier einmal, der vielleicht anderweit nicht die besten Erfahrungen gemacht hat, mit dem Schweißen in dem ältesten Schweißinstitut Badens.

Zu einer schönen Autotour gehören auch die Erzeugnisse von Metzger und Bäcker, denn die leidlichen Bedürfnisse fordern auch ihr Recht, und um so lieber kauft man ein, wenn diese Waren mit blitzblanken Maschinen hergestellt sind, die eine appetitliche Verarbeitung garantieren. Das Spezialgeschäft

Ernst Pape, Georg-Friedrichstraße 3.

sorgt dafür, daß diese Maschinen und Apparate in Ordnung sind, Herr Pape, der lange Jahre in den ersten Geschäften dieser Branche als Werkmeister tätig war, wie Bühlau, Alexanderwerke Remscheid usw., bürgt für nur tadellose Arbeit. Renantagen und Ersatz sind neben einer mechanischen Schleiferei die Spezialitäten dieser Firma.

Karl Schermer, Maschinenfabrik und Apparatebau, Karlsruhe.

Die Spezialität der Firma ist der Schermer'sche Schukapparat. Der Apparat ist ein Sieg der modernen Betätigung, die jahrelang so viel Kopfzerbrechen gemacht, und mit innerer Genugtuung wird insbesondere jeder Tierischüler die absolut sichere Wirkung beobachten können. Der Apparat wird in Hunderten

von Schlachthöfen des In- und Auslandes gebraucht, und ist in ebenso vielen Privatschlachtereien anzutreffen. Er wird aus bestem Material hergestellt, ist in jeder Weise betriebssicher, arbeitet vollkommen geräuschlos und ohne jeden Knall, die eventl. abgenutzten Teile lassen sich ohne weiteres und leicht austauschen, und er ist ohne jede Mühe und einfach zu bedienen. Mit der Hand wird er dem Tiere an die Stirn gedrückt, mit der gleichen Hand wird er durch einen kurzen Druck auf einen Hebel ausgelöst, und lautlos gleitet das getroffene Tier zu Boden. Der Schuß ist fast geräuschlos. Für jede Tierart stehen andere Patronen zur Verfügung. Eine kleine Drehung am Verschlußknopf genügt, und eine neue Patrone kann eingesetzt werden. Die zweite Spezialität der Firma ist die patentierte Schweinefalle, ebenfalls von Schermer. Das Problem der Vereinfachung und Verbesserung der Schweinefalle hat hier eine gute Lösung gefunden. Es ist nicht mehr nötig, die Falle im Fußboden zu verfesten, sondern sie läßt sich auf jedem ebenen Boden aufstellen und arbeitet nach einem ganz neuen Prinzip, der sich um die Nase drehenden Rolle. Auf der Geholei bezeichneten die Fachleute die Schermer'sche Schweinefalle als das „Ei des Kolumbus“.

Arck & Cie., Karlsruhe.

Die Firma konnte am 1. Juli ihr 25jähriges Jubiläum feiern. Der jetzige Inhaber Arthur Adler übernahm das Geschäft, das schon seit Februar 1885 bestand, am 1. Juli 1902 in kleinem Umfang, heute ist das Geschäft weit über Karlsruhe in ganz Baden, der Pfalz und darüber hinaus bestens bekannt. Neben dem

Handels- u. Gewerbebank A.G.

Friedrichsplatz 9 Karlsruhe/Baden
Fernruf 6387/88 Drahtanschrift: Hagabank

Kontokorrent- u. Scheckverkehr
An- u. Verkauf von Wertpapieren
Günstigste Verzinsung von Spareinlagen
Einzug und Bevorschussung von Geschäftsforderungen



Beratung und Informationen finanzieller Art bereitwilligst



Laufgewichts-, Fuhrwerks- und Dezimal-Brückenwaagen in jeder Tragkraft

Tisch-, Dezimal- und Tafelwaagen in allen Größen und Ausstattungen, sowie

Gewichte aller Art amtlich geeicht, in bester Qualität, empfiehlt zu billigen Preisen

Herm. Brand, Inh. Johann Weiler, Waagenfabrik

Baumeisterstraße 32 / Karlsruhe / Telephon 1163

Reparaturen aller Waagensysteme werden fachmännisch und bei billigster Berechnung ausgeführt
Ausführung von autogenen Schweißanlagen / Anfertigung von Aktenlochapparaten

VELOX- 8/11 1/2 PS
Schnell-Lieferwagen 12 Ztr. Tragkraft

ist das ideale Nutzfahrzeug für den mittleren Gewerbebetrieb

Folgende Vorzüge gegenüber anderen:
350 und 500 ccm Vierteltaktmotor, daher starke Kraftreserve
Dreiganggetriebe, Kettenantrieb, Bremsausgleich
Rahmen aus gezogenen Mannesmann-Stahlrohren von 4 mm Wandstärke
Ballonbereifung, Tragfähigkeit über 1/2 T. So.
Normalausführung 1600.- RM.

Vorführung unverbindlich und kostenlos durch die Bezirksvertretung
Handels- u. Industriees. SÜD m.b.H.
Telephon 4249 Karlsruhe Waldstraße 8

Landesgewerbebank für Südwestdeutschland A.G.

vorm. Badische Landesgewerbebank A.-G.

Hauptgeschäft

Karlsruhe i. B., Kaiserstraße 96
Fernsprecher 4443-4449

Zweig Niederlassung

Frankfurt a. M., Tamusanlage 18
Fernsprecher Amt Mainau 3233-3237

Ausführung aller bankmässigen Geschäfte

Trink Huttenkreuz!
Auch dich erfreut's!

Brauerei Huttenkreuz
Ettlingen
Spezialbier:
St. Martinsbier

WILHELM GRAF

Maschinenfabrik * Karlsruhe i. B.
- GEGRÜNDET 1889 -

Sonderheit: **Präz.-Schnellbohrmaschinen**
in verschiedenen Ausführungen
für Transmissions- und direkten elektrischen Antrieb
Transmissionsanlagen jeder Größe - Vorrichtungsbau
Allgemeiner Maschinenbau

Detail-Geschäft unterhält die Firma noch ein ausgedehntes Großhandelsgeschäft. In der Abteilung für technische Gummiwaren und Fabrikbedarfartikel ist die Firma über die Grenzen Badens hinaus bestens bekannt, und als prompt, kulant und leistungsfähig in den einschlägigen Kreisen gut eingeführt. In der Abteilung für Linoleum ist die Firma neben dem Detailverkauf mit größeren Objekten für den Staat, die Städte und Gemeinden durch Architekten und Unternehmen mit Aufträgen bedacht worden.

Nahrungs- u. Genussmittel-Industrie.

Sinner A.-G. in Karlsruhe-Grünwinkel.

Die Firma ist aus dem landwirtschaftlichen Betriebe des ehemaligen Hofguts Grünwinkel hervorgegangen. Als Nebenbetriebe wurden dort schon seit Anfang des vorigen Jahrhunderts die Brennerei, Effigefabrikation und zeitweilige chemische Fabrikation betrieben. Anfangs der 60er Jahre wurden von dem damaligen Besitzer des Gutes, dem Kaufmann Georg Sinner, die Branerei und wenig später die Pressfabrik gegründet. Beide Betriebe haben sich im Laufe der Jahrzehnte aus kleinsten Anfängen zu den heutigen auf das Modernste und nach dem neuesten Stand der Technik eingerichteten Großbetrieben entwickelt. Der Branerei ist zur Erzeugung des Malzbedarfs eine Großmalzerei angegliedert. Die Pressfabrik zählt zu den bedeutendsten ihrer Branche in Deutschland, wobei noch besonders zu berücksichtigen ist, daß diese Entwicklung nicht auf dem Wege der Verschmelzung mit anderen Fabriken, sondern durch den eigenen inneren Ausbau erzielt wurde. Hand in Hand mit der Pressfabrik ging von jeher die Spirituszerzeugung, und es ist deshalb natürlich, daß die Firma Sinner auch heute noch eine der größten Spiritusbrennereien in Deutschland besitzt. Zur Reinigung des Spiritus wurde später noch eine Spiritusraffinerie errichtet, die aber jetzt seit Inkrafttreten des Branntwein-Monopolgesetzes im Lohn für die Monopolverwaltung arbeitet. Die Sinner A.-G. verfügt ferner über eine Getreidegroßmühle mit angegliedertem Graupenmühle, die zu den leistungsfähigsten industriellen Handelsgroßmühlen am Oberrhein zählt. Diese Mühle ist jetzt die im Deutschen Reich am südlichsten am Rhein gelegene Großmühle, deren natürliches Absatzgebiet das badische Oberland südlich von Karlsruhe sowie ein großer Teil von Württemberg und Bayern bildet. Des weiteren gehören zu den Sinner-Betrieben in Grünwinkel eine große, neuzeitlich eingerichtete Nahrungsmittelfabrik, deren Spezial-

itäten Backpulver, Pudding-, Creme- und Eis-pulver in den verschiedensten Geschmacksorten, Vanillinzucker usw. sind, ferner eine Hafer-floedenfabrik, in der auch Kindermehl hergestellt wird. Zur Beschaffung des Rohmaterials für einen Teil der Nahrungsmittel dient eine eigene Stärkefabrik. Außerdem werden Speisewürste und Malzkaffee hergestellt. Einen weiteren Teil der Sinner-Betriebe bildet die Likörfabrik, einer der größten Betriebe der Branche in Süddeutschland, sowie eine während des Krieges entstan-dene Obst- und Gemüsekonservenfabrik. Neben- und Hilfsbetriebe sind: eine Glashütte, in der in der Hauptsache der eigene Bedarf an Flaschen hergestellt wird, ferner eine neuzeitlich ein-gerichtete Druckerlei mit lithographischer Anstalt, eine Riffenfabrik, eine große Betriebsreparatur-werkstätte, Autowerkstätte usw.

Als Beweis für die oben erwähnte Vielseitig-keit des Sinnerischen Unternehmens soll eine Zu-sammenstellung der zurzeit in diesem Groß-betrieb hergestellten Erzeugnisse folgen. Es sind dies: Preßhefe, Bier, Limonade, Sodawasser, Apfelwein, Weizen- und Roggenmehl, Kleie, Graupen, Haferfloeden, Hafermehl, Haferfatau, Backmalz, Simit (Maistartpulver), Speise-würste, Malzkaffee, Backpulver, Puddingpulver, Cremepulver, Gelpuddingpulver, Schokoladen-speise, Rotgrünpulver, Geleespeise, Söhen-pulver, Vanillinzucker, Salzpulver, Back-essenz, Blattgelatine, Pfefferminztabletten, Eis-pulver, Narmeladen und Konfitüren, Obst- und Gemüsekonserven, Effig- und Salzgurken, Himbeerlast, Liköre, Weinbrand, Rirch- und Zweifchenwasser, Punsch.

Brauereigesellschaft vorm. G. Moninger in Karlsruhe.

Die Gründung der Brauerei durch Stephan Moninger fällt in das Jahr 1856. Im Früh-jahr 1888 wurde das Unternehmen von der alten Braustätte, Kaiserstraße 142, nach der Kriegs-straße verlegt und ein Jahr später, 1889, in eine A.-G. umgewandelt. In enger Verbindung mit dem Stammhause kam im Jahre 1900, Ecke Kaiser- und Karlsruferstraße, der Hauptausgang „Zum Moninger“ zur Erstellung.

Zuckerwarenfabrik Ebersberger & Rees G. m. b. H., Karlsruhe.

Die Firma Ebersberger & Rees G. m. b. H. wurde im Jahre 1862 gegründet und hat sich innerhalb der allgemeinen Wandlung vom Ge-werbe zur Industrie, die sich gegen Ende des vorigen Jahrhunderts vollzogen hat, zu einem bedeutenden Großbetrieb der Süßwarenindustrie entwickelt. In einer großen und neuzeitlich ein-gerichteten Fabrikanlage mit eigenem Gleis-an-schluss, der verschiedene Hilfsbetriebe, wie Riffenschneiderei, Auto- und Betriebs-Reparatur-werkstätte usw. angegliedert sind, werden in mo-

derner Arbeitsmethode die verschiedenen Arten Bonbons, Dragees, Fondants, Komprimare, Keks, Lebkuchen usw. hergestellt, auf die im ein-zelnen wegen ihrer Vielfältigkeit nicht eingegan-gen werden kann.

Die von groß und klein viel begehrten Erzeug-nisse werden durch eine weit verzweigte Ver-kaufsorganisation in ganz Mittel- und Süd-deutschland an den Einzelhandel und an die sonst in Frage kommenden Geschäfte abgesetzt.

Neben der Zuckerwarenfabrikation betreibt die Firma einen ausgedehnten Lebensmittelgroß-handel, dem ein umfangreicher Kaffee-Import-Großhändlerbetrieb angeschlossen ist.

Wilhelm Graf, Maschinenfabrik, Karlsruhe i. B.

heißt seit mehreren Jahren Präz.-Säulen- und Tischschneidbohrmaschinen in verschiedenen Grö-ßen und Ausführungen als Sonderheit her. Die im Laufe vieler Jahre gemachten Erfahrungen wurden bei diesen Modellen in vorteilhafter Weise angewendet. Größte Arbeitsgenauigkeit und einfachste Handhabung sind die Hauptmerk-male des Fabrikates. Die Maschinen eignen sich für die verschiedensten Verwendungszwecke und können mit entsprechenden Vorrichtungen viel-seitigen Ansprüchen angepaßt werden. Beson-dere Beachtung verdienen die Ausführungen mit direktem elektrischen Antrieb. Außer außer Durch-zugskraft und rascher Inbetriebnahme ist auch die Möglichkeit der Aufstellung in Arbeits-räumen gegeben, wo Transmission usw. fehlen.

Die seit nahezu 40 Jahren bestehenden, mit den modernsten Arbeitsmaschinen eingerichteten Werkstätten dienen außerdem dem Bau von Triebwerksanlagen jeder Art und Größe, der Anfertigung von Nieten, Scheiben, teiglicher Ab-messungen für Elektromotoren und Dynamos, Spannrollen, Vorgelege, Kupplungen usw., ferner zur Pieserung von Maschinenteilen, zum Bau von Spezialmaschinen und Vorrichtungen nach eigenen und gegebenen Entwürfen.

Nicht unerwähnt seien als weiteres Fabrikat die als eigene Erfindung im In- und Auslande bekannten Original-Grafs-Spiralreue u. Sepa-ratoren für die Einrichtung von Entstaubungs-anlagen für Futterhäckel.

Banken.

Bankhaus Weitz & Homburger, Karlsruhe.

Das Bankhaus Weitz & Homburger in Karlsruhe ist das älteste Karlsruher Bankunter-nehmen. Die Firma wurde von Herrn Weitz & Homburger im Jahre 1854 bei der Auflösung seines väterlichen, bereits seit Ende des 18. Jahr-hunderts bestehenden Bankgeschäftes gegründet. Bis zu seinem im Jahre 1877 erfolgten Tode stand der Gründer an der Spitze des Unternehmens.

in das er im Jahre 1870 seinen Sohn, Herrn Weitz & Homburger, und im Jahre 1876 seinen Schwiegersohn, Herrn Leopold Willstätter als Teilhaber aufnahm.



Die Firma widmete sich von jeher insbeson-dere dem Anlagegeschäft, und sie hat im Laufe der Jahre eine ganze Reihe von Staats-, Städte-, Provinzial- und Industrie-Anleihen teils alle-teils in Gemeinschaft mit Geschäftsfreunden übernommen. Daneben wurde das Kontoforren-geschäft gepflegt, und mit der Zeit hat sich die Firma auch sämtlichen übrigen Zweigen des Bankgeschäftes zugewendet. Insbesondere in den 1880er und 1890er Jahren beteiligte sich die Firma bei zahlreichen Gründungen von Industrieunter-nehmungen, in deren Aufsichtsräten sie heute vertreten ist. Von den Gesellschaften, deren Verwaltung die Firma angehört, seien besonders hervorzuheben: Badische Maschinenfabrik und Effigefabrikation vormals G. Sebald und Sebald & Neff, Durlach, Maschinenfabrik Gröbner A.-G., Durlach, Brauereigesellschaft vorm. G. Moninger, Karlsruhe, Waggonfabrik A.-G., Rastatt, Allgemeine Versicherungs-A.-G., Berlin, Deutsche Verla-gers-Anstalt, Stuttgart, Ungarische Lokaleisenbahnen A.-G., Budapest.


Im Jahre 1901 starb die Witwe des Gründers, Frau Bella Homburger, die nach dem Ableben ihres Mannes Teilhaberin der Firma geworden war und regen aktiven Anteil an der Entwik-klung der Firma genommen hatte. Im selben Jahr besaß die Firma ihr aufs modernste ein-gerichtetes Bankgebäude Ecke Karl- und Kaiser-demiestraße. Im Jahre 1902 starb der Teilhaber Herr Leopold Willstätter. Kommerzienrat Fris Homburger führte die Firma zunächst als alleiniger Inhaber, später zusammen mit sei-nen beiden Söhnen, den Herren Dr. Paul und Dr. Viktor Homburger, weiter. Nach dem Ableben von Kommerzienrat Fris Homburger im Jahre 1920 übernahm die Firma auf seine Wit-

Tapeten-Haus Rieger & Matthes Nachf.

Inhaber: ALB. NIEGEL & RICH. BECKER

Fernruf 1783 Kaiserstraße 186 am Kaiserplatz

Reiche Auswahl in modernen Mustern



C.F. MÜLLER · KARLSRUHE I. B.

RITTERSTRASSE 1
FERNSPRECHER 18-21, 297

Buch-, Stein- und Offsetdruck

Chemigraphische Kunstanstalt

17 Setz- und Gießmaschinen
38 Druckmaschinen

Maschinenbaugesellschaft Karlsruhe

Dampfkessel Dampfmaschinen
Hydraulische Pressen
Dampflokomotiven Diesellokomotiven
Apparate und Behälter
besonders für die chemische Industrie

Grauguss Metallguss Armaturenguss
Eisenkonstruktionen aller Art
Schweiss- und Schmiedearbeiten
Reparaturen

Ein Fortschritt auf dem Gebiete der humanen Viehtötung ist der **Bolzenschuß-Apparat**

System Schermer für Groß- und Kleinvieh
Welt über 1000 Stück mit bestem Erfolg im Betrieb



Schermer's patentierte **Schweinefalle**

ist die vorteilhafteste, leistungsfähigste und betriebs-sicherste Falle. Sie ist spielend leicht zu bedienen und infolge Wegfalles einer Grube überall bequem aufzustellen.

Karl Schermer
Maschinenfabrik und Apparatebau
Karlsruhe i. Baden
Fernspr. 1434 / Tel.-Adr.: Schermerpatent

Absolut gefahrlos. Stau-nenswerte Leistungs-fähigkeit. Völlig geräusch-loser und stoßfreier Ab-schuß. Größere Erspar-nis durch den Wegfall der Kugel. Kein Beschä-digen mehr von Messern und Maschinen

Patentiert im In- und Auslande

und die beiden vorgenannten Söhne über, die noch heute Inhaber der Firma sind. Auch während und nach den Inflationsjahren hat die Firma ihre frühere Stellung und Bedeutung im badischen Wirtschaftsleben behauptet und weiter ausgedehnt.

Landesgewerbebank für Südwestdeutschland A.-G., vorm. Bad. Landesgewerbebank A.-G.

Die Aktiengesellschaft wurde im Oktober 1923 unter der Firma Badische Landesgewerbebank A.-G. gegründet. Gegenstand des Unternehmens ist die Pflege des Bankgeschäfts, besonders zur Wahrung der Interessen von Handwerk und Gewerbe sowie die Sorge für den Geldausgleich und die Kreditbedürfnisse von Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften. Seit Juli 1924 ist das Institut Zentralkasse der ca. 100 im Ober- und Unterbadischen Neuwirtschaftsverbände vereinigten badischen Genossenschaftsbanken; hinzu traten im Jahre 1926 noch etwa 60 im mittelhessischen Genossenschaftsverband vereinigte Kreditgenossenschaften und die der Zentralgenossenschaftsbank für Hessen-Nassau in Frankfurt a. M. angeschlossenen Genossenschaften, so daß etwa 170 größere und kleinere gewerbliche Genossenschaftsbanken zum Kundenkreis gehören. Die Organisationen des badischen Handwerks haben die Bank ebenfalls zu ihrer Zentralkasse ernannt. Der Aufsicht der genannten Genossenschaftsbanken führte zu einer besonders reichen Entwicklung der Bank; neben dem Genossenschaftsgeschäfte pflegt die Bank aber auch das Privatkundengeschäft in allen Zweigen und tätigt Bankgeschäfte jeder Art. In Frankfurt a. M. besteht eine Zweiganstalt. Als Genossenschaftszentrale ist die Bank der Preussischen Zentralgenossenschaftskasse angeschlossen; sie steht außerdem in Verbindung mit der Frankfurter Allgemeinen Versicherungs-Aktiengesellschaft und der Karlsruher Lebensversicherungsbank A.-G., welche Mitbegründerinnen der Bank sind. Das Aktienkapital beträgt 2.500.000 RM. An Dividende verteilte die Gesellschaft für das Geschäftsjahr 1924 6 Proz., für 1925 6 Proz. und für 1926 8 Prozent.

Die Geschäftsumsätze betragen in den Jahren: 1924 = 165.662.115 RM., 1925 = 568.841.896 RM., 1926 = 1.030.473.322 RM.; die Bilanzsummen 1924 = 6.142.997 RM., 1925 = 10.527.518 RM., 1926 = 18.481.744 RM.

Die Handels- und Gewerbebank A.-G. Karlsruhe

gehört zu den ältesten Banken von Karlsruhe. Sie wurde im Jahre 1856 als Gewerbe- und Vorschubbank e. G. von Karlsruher Gewerbetreibenden gegründet und im Jahre 1898 in die Aktienform übergeführt. Ihrer Tradition, dem Handel und Gewerbe, vor allem auch dem kleinen Gewerbetreibenden, ihre Unterstützung zu gewähren, ist sie stets treu geblieben. Eine Anzahl von Geschäftsfleuten jeder Branche

verdankt ihrer bewährten Bereitschaft für Kredite die günstige Entwicklung ihres Geschäftes. Auch in der schweren Zeit nach der Inflation konnte sie ihre alte Kundenschaft bei Neuaufbau tatkräftig unterstützen und durch ihr Entgegenkommen wertvolle neue Verbindungen anknüpfen. In den letzten Jahren betätigt sie sich, seit dem Wiederaufleben des Effektengeschäfts, auch auf diesem Gebiete lebhaft und informiert ihre Kundenschaft durch regelmäßige Börsenberichte, die auch jedem Interessenten kostenlos zugehen. Alljährlich überreicht sie ein Taschenbuch über alles im Bankverkehr Wissenswerte.



men wertvolle neue Verbindungen anknüpfen. In den letzten Jahren betätigt sie sich, seit dem Wiederaufleben des Effektengeschäfts, auch auf diesem Gebiete lebhaft und informiert ihre Kundenschaft durch regelmäßige Börsenberichte, die auch jedem Interessenten kostenlos zugehen. Alljährlich überreicht sie ein Taschenbuch über alles im Bankverkehr Wissenswerte.

Handelsfirmen.

J. Ettlinger & Wormler, Eisengroßhandlung.

Die bereits im Jahr 1811 gegründete Firma ist die älteste Eisengroßhandlung in Karlsruhe. Ihr Betrieb umfaßt ein großes Lager mit Anschlußgleisen am Karlsruher Rheinhafen und ein Stadtlager im Hause Herrenstraße 7/9. Im Rheinhafenlager wird der Engros-Vorhand von Stab- und Formeisen, Blechen, Röhren usw. bewerkstelligt, während das modern angelegte Stadtlagerhaus in vier Stockwerken die Vorräte an Kleinereisenwaren, Metallen und Metallfabrikaten, an Defen und Dfenrohren, Gufrohrren und den für das Baugewerbe benötigten Werkzeugen wie Schaufeln, Spaten usw. enthält. Gleichzeitig wird vom Stadtlager aus die städtische Detailkundschaft mit Eisen, Röhren und Blechen, Schrauben, Nägeln und den übrigen Kleinereisenartikeln bedient. Ein eigener Kraftwagen und mehrere Pferdebusse führen die Waren den Verbrauchern zu. Der ausgedehnte Kundenkreis der Firma erstreckt sich im wesentlichen auf Baden, Württemberg und die Pfalz.

Die Firma Carl August Nieten & Co.

ist eine der leistungsfähigsten Kohlenhandelsfirmen am hiesigen Platze. Sie betreibt Groß- und Plafhandeln, hat eigenes großes Lager am

Rheinhafen mit den modernsten Umschlagseinrichtungen, eigenen Fuhrpark und ist in der Lage, jeden an sie heranreichenden Anforderungen prompt zu genügen. Die Firma liefert erstklassige Kohlen für Hausbrand, Anthrazitkohlen für amerikanische Defen und Koks für Viechwede, sowie für Zentralheizung und Hausbrand, ebenso alle Industrie Kohlen. Zur Bequemlichkeit des Publikums ist im Hause Kaiserstraße 148, 1 Treppe hoch, ein Büro für Annahme von Bestellungen und Zahlungen eingerichtet.

Die Karlsruher Eisen- und Metallmanufaktur Rosenberg & Co.

wurde im Jahre 1902 gegründet. Der damalige Mitbegründer, Herr Max Rosenberg, ist jetzt alleiniger Inhaber. Dieser hat es verstanden, die schon längst und weit über die Grenzen des badischen Landes rühmlichst bekannte Firma durch die Fähigkeiten der Kriegs- und Inflationszeit hindurch auf voller Höhe zu erhalten. Anlässlich des 25jährigen Bestehens der Firma wurde diese nach dem Prinz-Max-Palais, Karlsruhe 10, verlegt und zu einem Spezialhaus für Werkzeuge und Werkzeugmaschinen aller Art mit einem umfangreichen Lager und übersichtlichen Ausstellungsräumen im Erdgeschoß umgewandelt. Die Firma befaßt sich auch mit der Verwertung stillgelegter Betriebe und besitzt zu diesem Zwecke am Rheinhafen ein besonders geeignetes Anwesen mit Gleisanschluss. Die Ausstellungsräume stehen Interessenten jederzeit ohne Verbindlichkeit zur Besichtigung offen.

Die Firma Bender & Co. G. m. b. H., Karlsruhe, Amalienstraße 25.

führt als Hauptniederlage der weltbekannten Senkingwerk A.-G., Billesheim (Dann), deren Gasherde, kombinierte und Kohlenherde in allen Ausführungen am Lager und liefert moderne Großküchen- und Schlächtereianlagen des genannten Werkes. — Trotz der denkbar vollkommensten Ausführung sind die Preise niedrig und insbesondere durch Erleichterung der Zahlungsbedingungen für jedermann erschwinglich. Der neue Bronzebrenner mit seinem außergewöhnlich geringen Gasverbrauch hat die Senking-Herde auch in der hiesigen Gegend rasch eingeführt, und alle Frauen, die Senking-Herde besitzen, sind nur des Lobes voll; es bewahrt sich die bereits sprichwörtlich bekannte Reim jener Hausfrau: „Senking-Herd — Goldes wert“.

Außerdem repräsentiert die genannte Firma die Hauptniederlage in den weithin bekannten und beliebten „Dranie“-Dauerbrandöfen, die in allen Ausführungen und Systemen Defen höchster Wirtschaftlichkeit sind.

Es ist das Bestreben der Firma Bender & Co., sich in allererster Linie durch Bedienung mit nur erstklassigen Rohmaterialien eine zufriedene Dauerkundschaft zu sichern.

Handels- u. Industrie-Gesellschaft G. m. b. H.

Jeder Gewerbetreibende weiß, welche geschäftlichen Vorteile in der schnellen, zuverlässigen und billigen Zustellung der gekauften Waren an die Kundschaft liegen. Kann er damit gleichzeitig noch eine wirkungsvolle Reklame verbinden, so gibt er der Öffentlichkeit den Beweis, daß er ein modernes und großzügig geleitetes Unternehmen betreibt. Hierzu verbilligt ihm der Schnelllieferwagen „Velox“. Gestützt auf nahezu 20jährige Erfahrungen im Bau von Verbrennungsmotoren aller Art, hat das Stammhaus der Firma zwei Transportkraft-Dreiräder mit einer Nutzlast bis zu zehn Zentner herausgebracht, die auch den höchsten Ansprüchen hinsichtlich Leistungsfähigkeit, Lebensdauer und Eleganz bei mäßigen Anschaffungs- und Betriebskosten entsprechen. Geeignet für den Transport aller nur denkbaren Warenarten, Lebensmittel, Genussmittel, Gebrauchsgegenstände usw. Auch Behörden bieten sie weitgehende Verwendungsmöglichkeit. Schließlich eignen sie sich auch für den Transport von Personen, wenn die für den Warentransport verwendete Britsche oder der staftenaufbau genau eine Personentransportart ausgemacht wird.

Durch Verwendung der seit mehreren Jahren bestens bewährten, sehr kräftigen Vierzylinder Motoren mit Seitenventilen mit einer Bremsleistung von 8 bzw. 11,5 PS ist die Beförderung schwererer Lasten bis zu 10 Zentner in jedem Gelände möglich, ohne daß man eine Ueberlastung der Maschine und damit eine vorzeitige Abnutzung oder gar Betriebsstörungen befürchten mußte. Das mit dem 11,5 PS-Motor ausgerüstete Modell ist auch befähigt, einen Anhänger zu ziehen.

Deshalb ist der „Velox“-Schnelllieferwagen das tragfähigste, stabilste und schnellste Transportdreirad, das einzige, welches für alle Zwecke, auch die schwersten Lasten, geeignet ist, das härteste und nicht teurer ist als alle Konkurrenzfabrikate. Die Bezirksvertretung: Handels- und Industrie-Gesellschaft „Süd“ m. b. H., Karlsruhe i. B., Waldstraße 8, hat ein Vorführungs-Fahrzeug und ist gerne bereit, dasselbe kostenlos und unverbindlich vorzuführen und zu erklären.

Die Firma A. Braun & Co.

ist, nach den Mitteilungen des Badischen Staatlichen Landesamtes, der größte Betrieb seiner Art in Baden. Sie fertigt insbesondere Verpackungen für Markenartikel, Nahrung- und Genussmittel, Seifen, pharmazeutische Präparate, feinmechanische Artikel usw. Außerdem künstlerische Reklamesachen, Plakate, Prospekte für die Industrie, sowie als Besonderheit Schaufenster-Ausstattungen, Rückwände, Schaustücke, Attrappen usw.

Großh. Majolika-Manufaktur Karlsruhe G.

ECHTE KARLSRUHER MAJOLIKEN

Offizielle Verkaufsstelle: VILLINGER, KIRNER & Co., Kaiserstrasse 120

Die große Dauermöbelschau im Markgräfl. Palais am Rondellplatz

übt nach wie vor die größte Anziehungskraft aus. — Bisher ca. 30000 Besucher. Preiswerte und formschöne Möbel in wohnlicher Aufmachung, Ueber 100 Musterzimmer. Zahlungserleichterung. — Franco-Lieferung. INHABER: ERICH RUDOLFF Eintritt frei 1/29—1/27 Uhr.

Georg-Friedrichstr. 3

INDUSTRIEHOF - OST

Georg-Friedrichstr. 3

Götze & Abegg

Spez.-Reparatur-Werkstätte für Auto-Beleuchtung Auto-Anlasser Ladestation Akkumulatoren-Reparatur Magnete

Georg-Friedrichstr. 3 Tel. 479

Georg Goppelt

Auto-Sattlerei Moderne Ausstattungen Langjährige Erfahrungen Fachmänn. Bedienung Kaspar-Oil-Niederlage

Georg-Friedrichstr. 3 Tel. 479

Elektro-Schweiß-Anstalt

Fr. Butterfaß Auto-Schweißerei Alt. Schweißerei Badens für Aluminiumteile Zylinder usw.

Georg-Friedrichstr. 3 Tel. 479

Ernst Pape

Spez.-Reparatur-Werkstätte für Fleischerei-Bäckerei Maschinen Neuanlagen Ersatzteile Schleiferei

Georg-Friedrichstr. 3 Tel. 479

Plandruck

G. m. b. H. Zinkbelichtungen - eigenes Verfahren - Flach-Offsetdruck-Plan-Vergrößerungen u. Verkleinerungen Karten - Pläne Geschäftsreklame Techn. Werke

Georg-Friedrichstr. 3 Tel. 6249

Möbelschau im Markgräflichen Palais am Rondellplatz.

Unter allen Veranstaltungen allgemeiner und besonderer Art verdient die Möbelschau im Markgräflichen Palais durchaus Beachtung. Das Markgräfliche Palais am Rondellplatz ist als Möbelverkaufsstätte nicht unbekannt, hat doch der Badische Baubund G. m. b. H. i. L. hier einen lebhaften Möbelverkauf unterhalten, bis die Zeitverhältnisse diesem gemeinnützigen Unternehmen ein Ziel setzten. Der langjährige Direktor des Bad. Baubundes, Erich Rudolph, hat vertrauensvoll auf seine reichen Erfahrungen und die treue Kundenschaft sich in den unteren Räumen des Markgräflichen Palais am Rondellplatz selbständig gemacht.

Ein Rundgang durch die Ausstellung und Verkaufsräume zeigt auf den ersten Blick die Leistung des erfahrenen Fachmannes, der nicht nur seine Ware anpreist, sondern es versteht, sie in würdiger Art zu zeigen. Bedeutsame Wohnlichkeit empfängt den Besucher, überall erhebt sich ein gutes Bild an der Wand und ein freundlicher Blumenstrauß in schönen Vasen, Beleuchtungskörper spenden trauliches Licht und weiße Kissen bedecken Tisch und Betten. All das unterstützt wirkungsvoll die vielseitige Art der ausgestellten, von Industrie und Handwerk gefertigten Möbel. Nichts ist aufdringlich, alles selbstverständlich und harmonisch, so daß man sagen möchte: „Hier ist gut sein, hier läßt uns Dingen bauen.“

Es ist anerkennenswert, daß ein Möbelverkaufshaus sich in dieser Form einführt, der Kaufliebhaber sieht so die Wirkung der ausgestellten Möbel im Heim, und die Wahl wird außerordentlich erleichtert. Es würde zu weit führen, die vielartigen Möbel in ihren Formen und Holzarten zu beschreiben, ein Urteil kann sich jeder Besucher der Ausstellung selbst bilden, soviel sei nur gesagt, es ist für jeden etwas Besseres ausgestellt, selbst für unsere Kleinsten, in den einfacheren und reicheren Kindermöbeln.

Schöne Dinge im Heim bilden Lebensfreude, die jeden Tag ohne besondere Anwendung liebt. Im Markgräflichen Palais wird die Anregung gegeben, wie man sich seinem persönlichen Empfinden und seinen wirtschaftlichen Verhältnissen entsprechend ein trauliches Heim schaffen kann. Der Besuch der Ausstellung bei freiem Eintritt sei daher bestens empfohlen.

Die Firma Kieger & Matthes Tapetenhandlung

gehört zu den führenden Geschäften am Platz, hat großen Wert auf reiche Auswahl geschmackvoller Muster, auch in billiger Preislage. Für das vornehme Heim interessante Muster nach Entwürfen namhafter Künstler.

Versicherungswesen.

Karlsruher Lebensversicherungsbank A.-G.

Die einzige private Lebensversicherungsgesellschaft Badens ist die Karlsruher Lebensversicherungsbank A.-G. in Karlsruhe. Sie führt ihren Ursprung auf das Jahr 1835 zurück. Ihre hervorragende Entwicklung hat sie zu einem der führenden Versicherungsinstitute Deutschlands gemacht. Wie große das ihr allgemein entgegengebrachte Vertrauen ist, zeigt die Tatsache, daß

der Wiederaufbau in 3 1/2 Jahren bis zum Frühjahr 1927 einen Versicherungsbetrag von mehr als 300 Millionen Mark ergab. Im Jahre 1926 hat bei einer Prämienentnahme von mehr als 15 1/2 Millionen Mark der Jahresüberschuss 3 504 314 M. betragen. Das Gesamtvermögen der Bank hat sich Ende 1926 auf 28 025 090 M. gestellt. Dank der vorsichtigen Risikoausswahl, der sparsamen Verwaltung und der vorteilhaftesten Kapitalanlage ist die finanzielle Entwicklung der Bank überaus günstig verlaufen. Sie gewährleistet hohe Versicherungsbeträge und damit äußerst vorteilhafte Versicherungen.

Die Bank steht in Arbeitsgemeinschaft mit der Germania, Allgemeine Versicherungs-A.G. in Hamburg, die neben Unfall- und Haftpflichtversicherungen auch alle Sachschadenversicherungen betreibt. Die gemeinsamen Vertreter sind in der Lage, für alle Versicherungsarten unübertroffene Einrichtungen zu bieten.

Aus der Geschichte der Industrie in Durlach.

Das rasche Aufblühen der Industrie in der Stadt Karlsruhe hat auf die Entwicklung der Industrie in den benachbarten Städten Durlach und Ettlingen keine nachteilige Einwirkung ausgeübt. Im Gegenteil, trotz der Zunahme der Karlsruher Industrie haben sich in Durlach und Ettlingen einige Großbetriebe herausgebildet, die den Namen ihrer Firma und der beiden Städte in der ganzen Welt in guten Klang gebracht haben.

Durlach.

An erster Stelle steht in Durlach der Maschinenbau der Maschinenfabrik Grigner A.-G., der mit seinen 3000 Arbeitern neben den Firmen Benz und Benz nicht nur das größte Fabrikunternehmen unseres Landes darstellt, sondern wohl auch die größte Nähmaschinenfabrik des europäischen Kontinents ist.

Ein nahezu 60jähriges Unternehmen ist die Badische Maschinenfabrik und Eisengießerei vorm. G. Sebald & Sebald & Neff A.-G.; in dem über 600 Arbeiter zählenden Betrieb werden Spezialmaschinen für Gießereien und Fräsbereien und besonders für die Rundholzfabrikation hergestellt.

Eine weitere Firma, deren Name weit über die Grenzen des Deutschen Reiches hinausragt, und deren geschäftliche Beziehungen nach Amerika und England führen, besitzt Durlach in der Lederfabrik Herrmann & Ettlinger G. m. b. H. Das Werk stellt die verschiedensten Arten von Leder her (z. B. Schuhleder aus Schaf- und Lammfell, Chevreauleder, schwarz und farbig, ebenso auch Boxcalleder usw.).

Schließlich ist auch die Ritter-Vibron A.-G. zu nennen, die sich vor mehreren Jahren in Durlach niedergelassen hat und die zahlreichsten und sonstigen ärztlichen Apparate, wie auch ganze Einrichtungen herstellt. Die Erzeugnisse dieser Firma haben in Amerika großen Anklang gefunden.

Maschinenfabrik Grigner in Durlach.

Am Fuße eines nördlichen Ausläufers des Schwarzwaldes liegt die alte Markgrafenschaft Durlach. Von welcher Seite man sich der Stadt nähert, oder gar vom Turmberg, dem Wahrzeichen Durlachs, das Stadtbild überblickt, fesselt ein gewaltiger Gebäudekomplex das Auge des Beschauers. Es ist die Maschinenfabrik Grigner, die dem Stadtbild das ihm eigene Gepräge verleiht. Das im Jahre 1872 gegründete Werk hat sich aus kleinsten Anfängen heraus zu einer der führenden deutschen Nähmaschinen- und Fahrradfabrik entwickelt und umfaßt heute eine Bodenfläche von rund 150 000 Quadratmeter. In den weit ausgebreiteten Fabrikanlagen werden ausschließlich Grigner-Nähmaschinen und Grigner-Fahrräder fabriziert. Der größte Teil des Werkes dient der Fabrikation der Grigner-Nähmaschinen, die vom rohen Stamm und vom Erz, wie es vom Hüttenwerk kommt, zum fertigen Fabrikat in eigenem Betrieb hergestellt werden.

Die Maschinenfabrik Grigner erzeugt Schwinnschiff, Zentralspulen- und Rundschiffmaschinen sowohl für den Hausgebrauch als auch für gewerbliche und industrielle Zwecke. Die Grigner-Nähmaschinen haben vor- und rückwärts und eignen sich hervorragend für jede nur erdenkliche Stikarbeit.

Neben dem bekannten Eisengestell werden die Familienmaschinen auch mit Holzgestell ausgestattet, in welches das Oberteil, wie bei den Maschinen aus Eisengestell, mit einem Handgriff versenkt werden kann. Diese besonders beliebt gewordenen Grigner-Verienmaschinen auf Holzgestell sind eine Herbe für jedes Zimmer und werden daher auch in jeder für eine Zimmer-einrichtung passenden Farbe geliefert.

Seit etwa 2 Jahren baut die Maschinenfabrik Grigner eine Schnellnähmaschine, die eine besonders vielseitige Verwendbarkeit hat. Die Grigner-Nähmaschine näht mit einem Worte alles, wie z. B. Tricot, Webzeug, Dress, vom feinsten Voile bis zum 12fach übereinander angelegten Mantelstoff. Durch motorische Kraft angetrieben, näht der Grigner-Schnellnäher bis zu 3000 Stichen in der Minute. Die Maschinenfabrik Grigner hat mit diesem Schnellnäher eine Maschine herausgebracht, die eine bis zum äußersten gehende Nähgeschwindigkeit besitzt und alle Vorzüge eines erstklassigen Fabrikates in sich vereint.

Den Grigner-Nähmaschinen stehen ferner die Grigner-Fahrräder mit Grigner-Freilaufnabe in bezug auf Qualität in keiner Weise nach, denn sämtliche Teile der Grigner-Fahrräder und Grigner-Freilaufnabe sind bei peinlichster genauer Bearbeitung aus allerbesten Materialien hergestellt, deren Qualität sich seit Jahren unter fortgesetzter, bis ins einzelne gehender Kontrolle als durchaus zuverlässig erwiesen hat und eine unbegrenzte Dauerhaftigkeit gewährleistet. Die Konstruktionen haben sich in langjährigem praktischen Gebrauch in jeder Beziehung als bewährt, der außergewöhnlich ruhige, leichte Lauf wird von keinem Konkurrenzfabrikat übertroffen, und die äußere Ausstattung ist bis ins kleinste elegant und geschmackvoll durchgeführt.

Über 3 1/2 Millionen Grigner-Nähmaschinen und über 400 000 Grigner-Fahrräder wurden bis heute nach allen Teilen der Erde verandt. Die großartigen Fabrikationseinrichtungen rechtfertigen den ausgezeichneten Ruf, dessen sich die Grigner-Nähmaschinen und Grigner-Fahrräder mit Grigner-Freilaufnabe überall erfreuen.

Aus der Ettlinger Industrie

Ein glänzendes Bild zeigt die industrielle Entwicklung der Stadt Ettlingen. Ein Unterschied gegenüber Durlach liegt jedoch darin, daß hier die Industrie erheblich früher Einzug genommen hat; konnte doch Ettlingen zu einer Zeit, in der die Industrie in unseren heutigen industriereichsten Städten Karlsruhe und Mannheim noch in den Kinderschuhen saß, in der 1836 gegründeten Gesellschaft für Spinnerei und Weberei Ettlingen zu einer Zeit aufzuweisen, das über 1500 Arbeiter beschäftigte. In diesem Zusammenhang sei noch angeführt, daß die 1791 gegründete Papierfabrik von Gebrüder Buhl zu den ältesten Fabriken dieser Branche in unserem Lande, ja vielleicht in ganz Süddeutschland, zählen dürfte. Heute hat das größte badische Textilwerk, die schon erwähnte Gesellschaft für Spinnerei und Weberei A.-G. mit rund 2000 Arbeitern, seinen Sitz in Ettlingen und den Namen der Stadt weitlich verbreitet. Erwähnenswert ist, daß ein Karlsruher Bürger, der kürzlich verstorbenen Geheim Kommerzienrat Dr.-Ing. Lorenz, am Staatsbahnhof in Ettlingen die Maschinenfabrik Lorenz errichtet hat, deren Fabrikate (Näderfräsmaschinen) sich ausgezeichneten Ruf erworben haben.

Der größte Betrieb der Nahrungs- und Genussmittelbranche am Ettlinger Platz ist die 1868 von F. E. Willard gegründete heutige Bierbrauerei-Gesellschaft am Suttentkrenz A.-G., deren vorzügliche Biere weitlich bekannt sind.

Vor mehreren Jahren hat auch die Porzellan- und Schmuckwarenindustrie in Ettlingen Fuß gefaßt und unterhält hier einen Filial-Großbetrieb.

Die gesamte Industrie der 9530 Einwohner zählenden Stadt besteht aus 17 Werken mit über 3400 Arbeitern.

Bierbrauereigesellschaft am Suttentkrenz A.-G. in Ettlingen.

Die einzige Bierbrauerei in Ettlingen ist die Bierbrauerei-Gesellschaft am Suttentkrenz A.-G. in Ettlingen, die im kommenden Jahr auf ihr 60jähriges Bestehen zurückblicken kann. 1868 von F. E. Willard gegründet, ging der Betrieb im Jahr 1890 an die Bierbrauereigesellschaft am Suttentkrenz Blank & Co. über und wurde 1899 in eine A.-G. umgewandelt. Dabei waren die Herren: Friedrich Blant, Josef Deubel, Alexander Kiefer, August Korn und Gustav Kraft beteiligt. Durch den guten Absatz, dessen sich das Suttentkrenz-Bier erfreute, mußte der Betrieb im Laufe der Jahre bedeutend erweitert und Neubauten erstellt werden. Fabriziert werden helle und dunkle Lagerbiere und das beste Spezialbier St. Martins-Bier und Kunzeis.

ARRIETZ & CO.

Inh.: Arthur Fackler KARLSRUHE i.B. Kaiserstr. 215. Tel. 219

Weich- und Hartgummiwaren

Wadungen, Klingerit, Hochdruckplatten, Asbest in jeder Art, Leder, Valata, Kamelhaar-Freibriemen, Näh- und Bänderriemen, Riementitt, Holzriemenscheiben, Oler- und Staufferbüchsen, Wasser- Wein- u. Biereschläuche, Vulkanisier, Celluloid, Pressspann, alle Sorten Ole und Fetts, Flodengrafit, Stannen, Riemenpanner sowie sämtliche technische Fabrik-Bedarfsartikel

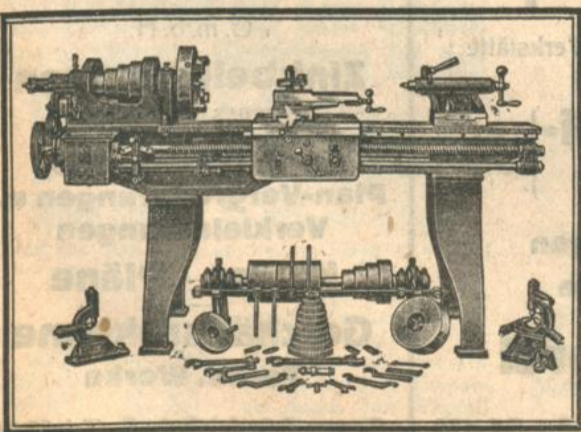
Billigste Berechnung Anerkannte Waren

Groß- und Kleinderkauf in

LINOLEUM

Stückware, Läufer, Teppiche, Vorlagen, Kofoläufer, Kofolmatten, Kunstleder, Granitole, Ledertücher, Gummistoffe, Wachs-tuche. Wir übernehmen die Ausführung des Verlegens von einzelnen Zimmern sowie ganzer Neubauten. Streng solide Ausführung durch eigene fachgemäße Verleger.

Billigste Preise. Reiches Musterlager. Beste Ausführung



Ihren Bedarf in Werkzeug-Maschinen und Werkzeugen

decken Sie zu den vorteilhaftesten Bedingungen bei der Karlsruher Eisen- und Metallmanufaktur

ROSENBERG & CO.

Karlstr. 10 Prinz-Max-Palais Telephon 185